

## Arbeitsgruppe ‚Selbstverständnis‘ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien | Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015

Im Rahmen der 5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association vom 13.-14.2.2015 in der Universität Bielefeld schlugen Vertreterinnen der AG ‚Interdisziplinarität‘ vor, für eine vertiefte Diskussion aktueller Entwicklungen und Perspektiven und ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Fachgesellschaft eine Arbeitsgruppe zu gründen. Diese Anregung fand rege Zustimmung und bereits während der Jahrestagung in Bielefeld schlossen sich Mitglieder verschiedener Standorte zu der AG ‚Selbstverständnis‘ in Gründung zusammen.

Seither hat sich die Gruppe viermal, zum Teil face to face, zum Teil online, getroffen. Nachdem überwiegend online via E-mail und Skype-Treffen (am 10.4., 12.6.) wesentliche inhaltliche Fragen und Grundlagen der Arbeitsweise diskutiert worden waren, wurden während eines ganztägigen Workshops am 17. Juli in Berlin die bisherigen Arbeitsergebnisse festgehalten und das AG Angebot für die 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien vom 12.-13. Februar in Berlin entworfen.

Im Anschluss an den Workshop wurden inhaltliche Schwerpunkte und Ziele der AG zusammengefasst und beim Vorstand der Fachgesellschaft als offizieller Antrag für die Einrichtung einer AG ‚Selbstverständnis‘ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien eingereicht. Ziel dieser AG ist, so der Antrag, die Eröffnung eines Denkraums, in dem die Selbstverständnis-Diskussion ein fortlaufender Prozess bleibt und auf der Grundlage der bisherigen Selbstverständnispapiere und Verständigungsprozesse (Frankfurt 2011 und Paderborn 2014) weitergeführt wird. Grundlegend sind dabei zwei Leitideen, nämlich zum einen die Diagnose des Feldes in epistemischer, institutioneller, politischer, historischer und akteursbezogener Perspektive sowie zum anderen die darauf bezogene Diagnose der Fachgesellschaft (u.a. Themen, Politiken, Vernetzungen, Arbeitsweisen, Interdisziplinarität, Internationalität, Mitgliederwerbung etc.).

Dem Antrag der AG ‚Selbstverständnis‘ in Gründung hat der Vorstand der Fachgesellschaft im September 2015 zugestimmt. Seither ist die AG auf der Homepage der Fachgesellschaft mit einer Kurzbeschreibung, aktuellen Vorhaben, einer Liste der Mitglieder und den aktuellen Ansprechpersonen präsent.

Das letzte Skype Treffen im Jahr 2015 fand am 6. November statt. Es hatte ausschließlich die Planung des AG-Angebots für den 13. Februar 2016 zum Thema. Unter der Überschrift „Spannungsverhältnisse und Resonanzen in den Gender Studies“ sollen Felddiagnosen in den Gender Studies mit den an die Fachgesellschaft gerichteten Bedarfen, Zielen und Wünschen verbunden werden. Geplant sind vier Thementische mit Fragen zur Diagnose des Feldes und der Diskussion ihrer Bedeutung für die Fachgesellschaft. 1. Welche Bewegungen/Strömungen und Richtungen sind derzeit im Feld der Gender Studies/Geschlechterforschung mit welchen Zielen aktiv? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft? 2. Welchen aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen müssen sich die Gender Studies/Genderforschung wie stellen? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft? 3. Wie begegnen die Gender und Queer Studies den Diskursen um legitime Wissensproduktion und den damit verbundenen Anfechtungen? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft? 4. Es gibt Verschiebungen im Verhältnis von Gender Studies und

Diversitätsforschung. Welche Positionen und Schwerpunkte stehen zur Debatte? Welche Bedarfe, Wünsche, Ziele ergeben sich daraus für die Fachgesellschaft? Die Ergebnisse der Thementische werden in die anschließende Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft eingebracht werden.

An der AG ‚Selbstverständnis‘ sind derzeit fünf Personen, davon drei Vorstandsmitglieder, aktiv beteiligt: Sabine Grenz (Universität Göttingen), Inka Greusing (TU Berlin), Ilona Pache (HU Berlin), Susanne Völker (Universität Köln), Marianne Schmidbaur (Universität Frankfurt). In der Gründungsphase hat sich darüber hinaus Juliette Wedl (TU Braunschweig) tatkräftig eingebracht. Ilona Pache (ilona.pache [at] gender.hu-berlin.de) und Marianne Schmidbaur (schmidbaur [at] soz.uni-frankfurt.de) haben sich als Ansprechpersonen für die AG zur Verfügung gestellt.

Die AG ist offen für neue Mitglieder und hofft, im Rahmen der Veranstaltung am 13. Februar 2016 weitere Aktive zu gewinnen. Darüber hinaus soll die Selbstverständnis-Diskussion transparent und inklusiv geführt werden. Die Planung und Umsetzung eines hierfür geeigneten Forums auf der Homepage der Fachgesellschaft steht für 2016 auf der Agenda der Arbeitsgruppe.

*Ilona Pache und Marianne Schmidbaur, Januar 2016*